

1.2 Identität – erkennen, wer wir dank Gott sind Mt 3,13-17

13 Auch Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes wehrte sich entschieden dagegen: »Ich hätte es nötig, mich von dir taufen zu lassen, und du kommst zu mir?« 15 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.« Da willigte Johannes ein. 16 In dem Augenblick, als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser stieg, öffnete sich über ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. 17 Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«

An einem Kommunikations-Seminar musste sich jeder vorstellen. Viele sagten: ich heisse XXX und arbeite als XXX bei XXX. Dann folgte noch der soziale Status und allenfalls Statussymbole wie z.B. bin geschieden, habe 3 Kinder einen Hund und einen Ford Mustang und war bei Othmar Spielertrainer.

Wenn Leute dich fragen, wer du bist, was sagst du? Ich heisse oder ich bin Fritz? Ich bin ... Geschäftsführer, Ehemann, stolzer Vater, heisse Leuenberger aber leider nicht verwandt mit Bundesrat Leuenberger, Status Symbole wie viel Besitz oder auch möglichst wenig z.B. 230 Dinge wie der Typ in der Migroszeitung. Was macht dich aus? Dein Job, deine Familie, deine Nationalität, deine Beziehungen (einflussreiche Freunde, Anzahl Freunde auf Facebook), dein Erfolg, deine Fehlern, deine Krankheit, deine Vergangenheit, Materielles (Kleider, Haus, Auto, Feriendestination, Körper, ...), Essen (man ist, was man isst ☺) ...?

Vielleicht merkt man erst, wenn man etwas nicht hat, wie stark man daran hängt und ob die eigene Identität daran hängt z.B. bei Arbeitslosigkeit oder Krankheit. Mich forderte die Erfahrung des Umzugs nach England diesbezüglich heraus: Ich hinterfragte mich, ob ich beziehungsfähig bin, weil ich plötzlich wenig Freunde hatte, fühlte mich komisch weil ich nicht die gewohnte Rolle als Leiter hatte, fühlte mich nicht so ernst genommen wegen der Sprachbarriere,

Wir konnten nicht wählen, wo wir geboren wurden. Wir werden in eine Welt hineingeboren deren Merkmale wir nicht wählen konnten: Nationalität, Eltern, sozialer Stand, ... nicht einmal den spirituellen Zustand. Wir wurden alle geistlich tot, getrennt von Gott geboren und erbten diese unheilige Unabhängigkeit und den menschlichen Hang zum Egoismus von Adam.

Aber wenn wir die gute Nachricht von Jesus Christus hören, umkehren und ihn als Retter und Herrn annehmen, werden wir sogleich durch Christus zu einem Teil von Gottes Familie. Wir sind „in Christus“. Das ist etwas, das automatisch bei jedem Christen geschieht, in dem Moment der geistlichen Geburt: Wir sind total verbunden mit Jesus. Wir dürfen nun dieser Tatsache entsprechend leben, auch wenn unsere Gefühle oder Gedanken etwas anderes sagen. Wir sind nicht mehr Kinder des Zornes und der Finsternis, sondern durch Jesus geliebte Kinder des Lichts. Das ändert die Identität grundlegend: Königskind, Beziehung zum Herrscher der Welt, Zugang zu Gott als Vater und Versorger und damit zu den Schätzen des Himmels (Weisheit, Heilung, Versorgung, ...).

Die Geschichte von Jesus zeigt uns auf, wer er war (seine Identität) aber auch, wer wir durch ihn sind.

Gott spricht ihm vom Himmel her zu, dass er sein Sohn ist. Das ist bemerkenswert noch nie dagewesen. Im Alten Testament werden einzelne Menschen zu Boten Gottes. Sie hören seine Stimme und geben weiter was sie von ihm hören (Propheten). Keiner dieser Diener Gottes wurde aber «Sohn Gottes» genannt. Wenn jemand als Sohn von XY vorgestellt wird geht es nicht darum zu sagen, dass er ein «Klein-Kind» ist, sondern vielmehr, dass er der autorisierte Repräsentant (Nachkomme / Erbe) einer Familie ist und von seinem Vater dem Familienoberhaupt die Vollmacht über alle Ressourcen bekommen hat. Dies zeigt sich auch daran, dass Jesus den Heiligen Geist nicht nur wie Menschen im Alten Testament punktuell (AT: 2.Mose 28,3; 4.Mose 11,25-29; 4.Mose 24,2; 5.Mose 34,9; Ri 3,10; Ri 6,34; Ri 11,29; Ri 14,6; 1.Sam 10,10; 1.Sam 16,13; 1.Sam 19,20; 2.Chr 15,1; 2.Chr 20,14; 2.Chr 24,20; Jes 61,1; Hes 3,24; Hes 11,5; NT: Lk 1,15.35.41.67), sondern bleibend bekommen hat (Joh 1,32-33).

Den Zuspruch seines Vaters bekam Jesus BEDINGUNGSLOS, bevor er irgendetwas getan oder geleistet hatte!

Wenn man eigene Kinder hat kennt man dieses Muster: man beschenkt seine Kinder mit guten Gaben und investiert viel Zeit und Herzblut in sein Kind. Es ist eben nicht irgendein Kind, sondern mein Sohn oder meine Tochter. Man liebt es ohne, dass es im Haushalt mithilft und man liebt es nicht in der Hoffnung, dass es später mal mithelfen wird (Diener), sondern eben bedingungslos. Man freut sich an dem Kind ebenfalls unabhängig von der «Leistung», die das Kind erbringt. Im Gegenteil man freut sich am Kind trotz der vielen Arbeit, die es mit sich bringt. Noch viel mehr liebt Gott uns Menschenkinder (Matthäus 7,11). Diese liebevolle Beziehung mit Gott hat

Jesus möglich gemacht. Er kam uns von Gott abgewandten Menschen entgegen und bietet uns durch das Sterben und Auferstehen Jesu für unsere Schuld Versöhnung mit Gott an. Wir können uns Gott und seiner Liebe zuwenden und von verlorenen Menschenkindern zu geretteten Gotteskindern werden. Es ist ein unverdientes Geschenk, dass nur durch seine Gnade und das Werk Jesu am Kreuz zugänglich ist. Wenn wir die aufopfernde göttliche Liebe er- und begreifen verändert das unser Leben grundlegend. Wir lieben und gehorchen Gott, weil er uns zuerst geliebt hat (1.Joh 4,19) und nicht, damit er uns dann liebt und wir angenommen sind (oder aus Angst vor Strafe und Ablehnung). Diese Annahme, die Identität, die wir mit der Zugehörigkeit zu Christus bekommen ist das Fundament, auf dem alles steht. Gott schenkt uns dieses Fundament, er ist der Grund der Annahme. Wir können nichts hinzufügen oder beitragen, wie ein Baby. Wir bekommen nicht was wir verdient haben (Strafe), sondern werden darüber hinaus unverdient beschenkt (wie der verlorene Sohn im Lukas 15,22-23). Das erste was Gott uns schenkt ist diese bedingungslose Annahme und den Zuspruch, dass wir seine geliebten Kinder sind, an denen er Freude hat. Er will, dass sich dies in unserem Herz einprägt und wir es nie mehr vergessen: Du bist meine geliebte Tochter, geliebter Sohn, an dem ich Freude habe! Diese durch Jesus Christus geschenkte Identität, gibt uns den höchsten Status (ein «Kind Gottes» zu sein), und die Annahme und Anerkennung nach der sich jeder Mensch sehnt.

Bei der Taufe von Jesus lesen wir folgendes (Mt 3,17):

📖 **Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«**

Wir sehen daraus, dass Gott ihm Identität zusprach: „Das ist mein Sohn“

Wie sehen daraus die Annahme Gottes: „Das ist mein geliebter Sohn“

Und Gott sprach seinem Sohn „Anerkennung“ zu: „an ihm habe ich Freude.“

Jesus bekam diesen Zuspruch bedingungslos! Wenn wir zu Gott umkehren und Jesus als Retter und Herrn aufnehmen, haben wir das Vorrecht Kinder Gottes zu werden. Johannes 1,12 sagt es so: **All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.** Es ist ein unverdientes Geschenk: Gott macht uns zu seinen Söhnen und Töchtern und schenkt auch uns den Heiligen Geist.

1.2.1 Was bedeutet es ein Sohn / eine Tochter Gottes zu sein?

1. Zunächst bedeutet es, dass wir eine direkte persönliche Beziehung zum himmlischen Vater haben.
2. Wir werden von unserem Vater versorgt, mit allem was wir brauchen und sind seine Erben.
3. Wir stehen unter seinem persönlichen Schutz.
4. Wir bekommen persönliche Zuwendung und liebevolle geduldige Erziehung (Sprüche 3,11-12, Hebr 12,6-7)
5. Wir gehören zu ihm (Zugehörigkeit = höchster Stand, Stellung, Status → Königskinder des Höchsten, ehemalige Nationalität, Religion, soziale Schicht spielen eine untergeordnete Rolle. Wir sind Himmelsbürger)
6. Sexuelle Identität (der Zuspruch des ewigen Vaters: mein(e) Sohn/Tochter ist prägend und gibt Orientierung) Wechselt der Identität: Identität nicht «wer ich bin» und «was ich tue», sondern «wessen ich bin» und «was er für mich tat».

Alle Menschen suchen Annahme + Anerkennung. Nur bei Gott gibt es wahre Liebe + bedingungslose Beachtung.

1.2.2 Gott liebt dich!

- Durch das Kreuz sind wir für Gott annehmbar (er hasst das Böse und die Sünde)
- grösste Liebe ist, wenn man sein Leben für jemanden gibt: Jesus kam für uns und starb für uns!
- Gott gibt sich selbst durch Jesus und indem er uns seinen Heiligen Geist schenkt!
- ➔ Gott umarmt dich, umhüllt und erfüllt dich mit seiner Liebe (Röm. 5,5). Bild warme Decke an kaltem Tag

1.2.3 Gott hat Freude an dir!

Welche Gefühle hat Gott, wenn er an dich denkt? Er freut sich an dir! Du musst nichts erreichen. Freude wie an Kind ohne Leistung und wenn es etwas macht ist es wie ein Musiker, dessen Kind eine «Aufführung» macht.

In Jesus haben wir Anerkennung Bestätigung und wahre Bedeutung.

Wir sind bedeutend, weil wir Kinder Gottes sind: für Gott aber auch für Menschen (Licht der Welt).

Gott lächelt, wenn er dich sieht. Er strahlt und sein Angesicht leuchtet (4. Mo 6,24-27) → Geschichte Sohn Jethro

Jesus handelte nicht, um Liebe oder Anerkennung von seinem Vater oder Menschen zu bekommen. Dies zeigt sich daran, dass er diente, ob er gut ankam (Nazareth Lk 4,28f) oder nicht (Kapernaum Lk 4,42f). Sogar seine Feinde erkannten, dass er nicht Menschen gefallen wollte: Mk 12,14a Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. Dies kam daher, dass er seiner Identität bewusst war und wusste, dass sein Vater Freude an ihm hat.

Was denkst du, denkt Gott wenn er an dich denkt?

Hat er Freude oder ist er traurig? Zufrieden oder nicht? Dein Denken kann dein Handeln beeinflussen. Wenn du z.B. denkst: „ich schaffe es ja eh nicht Gott zu gefallen“ kann dies zu Passivität oder Hyperaktivität führen.

Identität wird angegriffen!

Der Teufel greift in der Versuchung die Identität Jesu an:

Lk 4,3 Da sagte der Teufel zu ihm: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann,... [...] 9 Der Teufel führte ihn auch nach Jerusalem, stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann Jesu Reaktion: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort Gottes!!!

Du sollst dem Herrn deinem Gott anbeten und ihn allein dienen! → nur ihm gefallen!

Jesus wurde wegen seiner Identität gekreuzigt.

Die Leute hatten Mühe mit ihm weil er sich als Gottes Sohn und damit als Gott ausgab.

Versuchung am Kreuz: Lk 23,35-37: Hilf dir selbst, wenn du der von Gott gesandte Messias, der Auserwählte bist. Wenn du der König der Juden bist, hilf dir selbst!

Darum stärkt euer Selbstbewusstsein (Identität in Christus)!

Fülle dich mit der Wahrheit Gottes über deinem Leben. Sprich dir die Wahrheit zu:

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes und mein himmlischer Vater hat Freude an mir!

1.Joh 3,1 Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat: Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich!

Mal 1,2a Ich habe euch lieb, spricht der HERR.

Zef 3,17 Der Herr, euer Gott, ist in eurer Mitte; er ist stark und hilft euch! Von ganzem Herzen freut er sich über euch. Weil er euch liebt, redet er nicht länger über eure Schuld. Ja, er jubelt, wenn er an euch denkt!"

Jesus lehrt uns beten: **Unser Vater**, ... das ist nicht nur der Titel des Gebets, sondern das Fundament unserer Identität, woher wir kommen, zu wem wir gehören und wohin wir gehen.

Wenn dein Herz voll ist mit der Wahrheit kannst du andere Stärken und es ihnen zusprechen!

Kinder brauchen diesen Zuspruch von Eltern. Geschwister auch! → Hast du Jesus als Retter und Herrn aufgenommen in dein Leben? Dann bist du ein geliebtes Kind Gottes an dem Gott Freude hat!

Auswirkungen einer gesunden Identität:

♥ Wenn wir unsere Identität in Christus haben, können wir alles verlieren und immer noch erfüllt sein.

♥ Wenn die Gotteskindschaft unsere Identität ist, spielen Umstände keine Haupt-Rolle mehr.

♥ Wir können schwach sein, weil Christus stark ist.

♥ Wir wissen uns geliebt, angenommen und sind versöhnt mit uns (Aussehen, Beziehungen, Freunden, ...)

♥ Keine eigene identitätsstiftende Fundamentbildung durch Dinge oder Leistung. Ruhen statt leisten.

♥ Wir vergleichen uns nicht mit Menschen, sondern sind uns selber.

♥ Freiheit zu sein, wer du bist. Nicht ändern gefallen wollen, sondern zu wissen, dass du Gott gefälltst.

Gal 1,10b: Geht es mir wirklich darum, Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, wäre ich nicht ein Diener Christi!

♥ Beziehungen können tiefer werden, weil man echter, greifbar, menschlicher, fassbar, verletzlicher, ... ist

♥ Man kann sorglos leben, weil man weiss, dass mit allem was man braucht von Gott versorgt wird (Mt 6,33).

Vertiefungs-Aufgabe: Sei 15 Min+ mit Gott zusammen, ohne etwas zu tun und geniesse es vor ihm zu sein.

Meditiere über dem Satz: Ich bin deine geliebte Tochter an der du Freude hast. Bzw. Ich bin dein geliebter Sohn, an dem du Freude hast.

Vertiefungsfragen für die Kleingruppe:

Bist du ein Kind Gottes? Warum bist du sicher? Wie kam es dazu? Dankt Gott dafür (Kol 1,12-14)!

Was wäre für dich der grösste Verlust? Wie können wir unsere Identität an Christus festmachen statt an ...?

Wie geliebt weisst du dich, wenn du mal nichts tust (z.B. täglich 15 Minuten oder am wöchentlichen Ruhetag)?

Welche der Auswirkungen (1.2.1.) ein Sohn / eine Tochter Gottes zu sein, spricht dich am meisten an? Warum?

Welche der Auswirkungen der Identität in Christus (Schluss) wünschst du dir mehr? Betet dafür ...